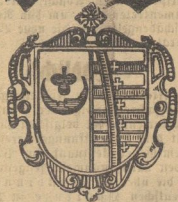


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M. in Remberg, Kottb., Lubitz, Meritz, Gommio und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egepaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
Egepaltene Kellamzeile: Pfg. Beilagen: Pfg für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Kellamzeile 40 Pfennige

Nr. 83

Remberg, Sonnabend, den 16. Juli 1927

29 Jahrg

Die Liste derjenigen Personen, die zu dem Amte eines
Schöffen oder Geschworenen
berufen werden können, liegt in der Zeit vom 18. Juli bis
28. Juli 1927 zur Einsicht in der Stadtschreiberei, wo auch
etwaige Einsprüche anzubringen sind, ans.
Remberg, den 15. Juli 1927.

Der Magistrat.

Elektrizitätswert.

Die Reparaturarbeiten machen jetzt und in den nächsten
Wochen Spannung der einzelnen Stromkreise nötig. Wir
biten die Bürgerchaft, besonders die Gewerbetreibenden, diese
Spannungen als ein notwendiges Übel hinzunehmen. Sie
dienen der Verbesserung unserer Stromversorgung. Wir sind
bestrebt, die Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen.
Remberg, den 15. Juli 1927.

Der Magistrat.

**Steuertliche Aufforderung zur Abgabe einer
Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem
Gewerbesteuergesetz für 1927.**

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbe-
steuerpflichtigen Unternehmen,
1. die seit dem 1. April 1927 in Gemeinden, die nicht
die Bemessung der Gewerbesteuer nach der Loh-
summe beschlossen haben, oder in Ortsbezirken be-

triebsstätten unterhalten haben, falls das Gewerbe-
kapital am 1. Januar 1927 oder an dem in das
Ratenderjahr 1926 fallenden letzten Abgabestag —
bei Verlegung nach dem 1. Januar 1927, am Tage
der Gründung — den Betrag von 3000 RM.
übersteigen hat;

2. für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteueranschlusses
eine Steuererklärung besonders verlangt wird.
Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Be-
triebs abzugeben.

II. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Ver-
pflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter
Benennung des für sie vorgeschriebenen Vorbruchs Wustler
Gem. 37 sowie Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen
preussischen Gemeinden einschließlich Wustler Gem. 38 in der
Zeit vom 10. Juli bis zum 31. August 1927 bei dem Vor-
sitzenden des Gewerbesteueranschlusses, in dessen Bezirk sich
die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt
der Ort der Leitung außerhalb Preussens, so ist der Wohnsitz
des bestellten Betreters, hinsichtlich der preussische Betriebs-
stätte, maßgebend, in der die höchste Wohnsumme gezahlt ist.
Vorbrüche für die Steuererklärung können von dem Vor-
sitzenden des Gewerbesteueranschlusses bezogen werden, in dessen
Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet. Ein Vor-
bruch wird dem Steuerpflichtigen durch die Ortsbehörde zu-
gestellt. Die Steuererklärung ist schriftlich — vornehmlich
eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden
des zuständigen Gewerbesteueranschlusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom
Empfang eines Vorbruchs zur Steuererklärung nicht abhängig.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuer-
erklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der
Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zu-
schlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages
auferlegt werden.

IV. Die Hinterziehung oder der Verlaß einer Hinter-
ziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz wird be-
straft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuer-
gesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Wittenberg, den 5. Juli 1927.

Der Vorsitzende des Gewerbesteueranschlusses
für den Landkreis Wittenberg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 17. Juli. (5 Sonntag nach Trinitatis.)
Rollekte für die kirchliche Armenpflege und für Bedürfnisse
unserer Gemeinde.

1. Remberg.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Vorm. 9 Uhr: Lesegottesdienst. Lehrer Winter.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Gemeinschaftsstunde

Wittenberger: Remmarkt 9. — Hierzu wird herzlich eingeladen.

Ernst Wilhahn, Remberg

Getreide, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Telefon 316

liefert ab Lager und frei Hof

alle Arten Kleie — Futtermehle
Krafftuttermittel

Eisenmoorbad

Bad Schmiedeberg (Bez. Halle a. S.)
Bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden
seit 50 Jahren hervorragend bewährt. — Bahn Berlin-
Wittenberg-Eilenburg-Leipzig. — Herrliche Wald-
gegend, groß. Kurhaus mit Versammlungsräumen für
Kongresse usw. — Kurzeit: 21. März bis Oktober.
Prospekt durch Magistrat-Büroverwaltung. — Freie Arztwahl.

Liefere preiswert alle vorkommenden

landwirtschaftl. Maschinen

auch auf Teilzahlung wie:

fahrb. Dreschmaschinen
Strohpressen
Häckselmaschinen
Kreissägen
Rübenschneider
Kartoffelquetschen
Schrotmüllern
Pflug-Schlepper
Kultivatoren
Vierscharpflüge
Eggen — Walzen
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelpflanzlochmaschinen
Igel — Krimmer usw.

Alle vorkommenden

Reparaturen an landw. Maschinen

werden sachgemäß ausgeführt.

Franz Roming & Söhne

Inh.: Ernst Roming, Schlosser- und Elektromeister
Remberg, Wittenberger Straße 48
Tel. 242

Prima frisches fettes
**Rind-, Kalb-
und Schweinefleisch**
Kasseler Rippensteak
Wiener Würstchen
ff. Bockwurst
diversen Aufschnitt
sowie
alle anderen Sorten Wurst
empfiehlt
Ewald Ballmann

Neue Kartoffeln

verkauft
Ernst Lehmann, Leitziger Rem. 9

Vorzügliichen
Sauertohl
selbst eingemacht
empfiehlt
C. G. Pfeil.

Umzugshalber

verkaufe ich
Grammophon mit Platten, Schräke,
Weltfelle mit fast neuer Matratze,
Tisch, Kuchentisch, Büchsch, An-
derbodemanne und verschiedene an-
dere Gegenstände
Paul Schulze, Bangstr. 13

Cocostuchen

Trodenschnittel, Roggenkleie
Weizengrießkleie,
Weizenschalen, Fischmehl
Leinmehl, Maischrot, Mais
Sojashrot, Portlandzement
Zementfalk, Dachpappe
Santalininen
liefert billigst
Wilh. Felguier

2 Erntetageelöhner

zur Ernte
bei hohem Lohn sucht
Georgi, Niemehta
b. Jelenitz (Krs. Dillitz)

Empfehle mich zur Ausführung von

Autofahrten

(geschlossener Wagen)

zu jeder Tages- und Nachtzeit bei anerkannt billigen
Preisen

Franz Roming & Söhne

Inh.: Ernst Roming

Remberg, Wittenberger Straße 48, Tel. 242

Verkauft für

Kartoffeln, Wiesenheu, Klee, Luzerneheu

gelocht.

J. Sissle, Berlin-Halensee,
Fernruf Pfalzburg 5365.



Einen Wurf
Ferkel
(Schwarzbunt)

Eine junge Milchkuh

verkauft

Thiele, Gadiß

verkauft
D. Haufe, Lubatz

Geschäftsverlegung.

Meiner verehrten Kundschajt zur gefl. Nachricht, daß ich
von heute ab meine

Herren-Masschneiderei

in mein Grundstück nach Gommio verlegt habe.

Ich führe mein Geschäft in der gleichen Weise weiter.
Maßnahmen und Anproben werde ich in der Wohnung meiner
Kunden ohne Preisauflschlag vornehmen.

Befellungen u. Benachrichtigungen nimmt meine Schwester,
Frau **Baumbach**, Leipzigerstraße 34, entgegen.

Ich bitte, mir auch weiterhin Vertrauen zu schenken.

Franz Schenke, Maßgeschäft

drei im Januar dort verunglückten Züricher Touristen aufgefunden. Die Familien der Verunglückten sind sofort in Kenntnis gesetzt worden.

Der Kinder im Niagarafluß beim Spielen ertranken. Nach Meldungen aus Buffalo sind im Niagarafluß vier Kinder im Alter von elf und zwölf Jahren ertrunken. Die Kinder spielten an einem Automobilschliff, das sich infolge Übersens der Brücke in Bewegung setzte und mit den Kindern in den Fluß fuhr. Die Eltern waren nicht weit von der Unfallstelle mit Fischen beschäftigt.

100 000 Reichsmark Strafe wegen Verleitung zum Ehebruch. Aus Kassel wird gemeldet: Frau Marie Goldreich, eine in der Nähe von Berlin lebende Penionsbesitzerin, hat ihren Prozeß gegen die Witwe des Millionärs Robt. Nagler, Frau Beatrice Nagler-Sullivan, gewonnen, die die Verleitung behauptet, den früheren Ehemann der Frau Goldreich, Herrn Armand Goldreich, der in Amerika den Namen Armand Sullivan angenommen hatte, dazu verführt, seine Frau zu verlassen und mit ihr eine neue Ehe einzugehen. Die Klägerin, die eine Entschädigung von 100 000 Dollar verlangt hatte, erhielt 25 000 Dollar zugesprochen.

Sieben Tote bei einem Autounfall. Gegen 7 Uhr abends geriet auf der Straße zwischen Belgard und Waseno bei dem Ort Drenowac das Personenauto, das den regelmäßigen Verkehr zwischen Belgard und Waseno versieht, infolge Verlangens der Bremse bei einem heftigen Bergabgang ins Gleiten und stürzte über die Böschung 30 Meter in die Tiefe. Sieben Personen, darunter zwei kleine Kinder, waren auf der Stelle tot. Eine Person wurde schwer, zwei leicht verletzt. Nur ein Priester, der unter den Passagieren war, blieb unversehrt.

Autounfall in eine Schlucht. Bei Castelle (Frankreich) fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil in eine 50 Meter tiefe Schlucht. Die Lenkerin des Wagens war sofort tot, ihr Begleiter, ein Oberst, erlitt schwere Kopfverletzungen. Der dritte Insasse kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Hungertod eines Mörders. Der Spanier Juan Albino, der festgenommen worden war, weil er sich als Komplize des Mörders an dem spanischen Ministerpräsidenten Dato beschuldigt hatte, ist in Lissabon seit mehreren Tagen in der Hungerkette getreten, um die Gewährung des Amnestiegesetzes zu erzwingen.

Fünf Tote bei einer Bombenexplosion. In Rom explodierte in einer Hause eine Bombe. Das Dach und die Fassaden mehrerer Etagen lüfteten ein. Ein Vater und vier Kinder wurden als Leichen unter dem Geröll hervorgeholt. Eine Frau ist schwer verunndet. Nur ein einjähriges Kind blieb unversehrt.

Großfeuer in einem Regierungsamt. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile ist im dortigen Regierungsgebäude eine große Feuerbrunst ausgebrochen, die das Finanz- und das Justizministerium teilweise zerstörte. Der Schaden ist beträchtlich.

Fransösischer Ozeanflieger. Unter den französischen Fliegern befindet sich ein erneut großes Interesse für den Flug Paris-Newyork. Nachdem Drouin von Levine für diese Strecke engagiert wurde, will auch Coste den Flug Paris-Newyork wagen. Der Motor Coste hat einen Aktionsradius von 8000 Kilometern haben. Der französische Fliegerfond, der sich bereits über ein Jahr in Newyork aufhält und einen Flug Newyork-Paris vorbereitet, erklärt, Ende August nach Paris fliegen zu wollen.

Das erste russische Krenatorium. In Moskau wurde das erste russische Krenatorium eingeweiht. Die Vorkommnisse der Seuchepidemie und Vorkriegsblutungen betonen in ihren Reden, daß die Einführung der Feuerbestattung alle religiösen Vorurteile hinwegräumt und den Einfluß der Kirche verringern werde. Die beiden Verbrennungsofen der Anstalt sind aus Deutschland bezogen worden.

Weisse Kultur! Die weiße Bevölkerung Indiens verlangt von der britischen Regierung eine scharfe Zensur aller amerikanischen Filme, deren Inhalt geeignet sein würde, das Ansehen der Weissen in den Augen der Farbigen herabzusetzen. Die Zensur in den Einfuhrzöllen habe sich nicht als wirksam genug erwiesen, um einheitlich diese Filme von Indien fernzuhalten.

Amerikanischer Abenteuerfänger. In der französischen Stadt Tours wurde ein Käse verhaftet, in dessen

Begleitung eine elegante junge Amerikanerin, die Tochter eines Millionärs, sich befand. Auf die Frage, weshalb sie mit jenem Käse in der Hand die Stadt erklime, erklärte sie, sie liebe die Abenteuer und die Aufregung.

Ein Vulkan ausbruch. Wie aus Hamal gemeldet wird, ist der größte Vulkan der Welt, Atlanca, in Tätigkeit getreten. Sturzflüge von Lava ergießen sich den Berg hinab.

Gefährliches Speisefeis. In Neapel erkrankten 20 Personen nach dem Genuß von Speisefeis. Die Vergiftungserscheinungen sind darauf zurückzuführen, daß der Kupferbehälter, in dem das Eis hergestellt wurde, Grünspan angelegt hatte.

Neun Personen verbrannt. Bei einem Brand in Hancock (England) sind nach den bisherigen Feststellungen neun Personen ums Leben gekommen. Sechs völlig verkohlte Leichen konnten bereits geborgen werden.

Standalaffäre in Wien. In der Wiener Öffentlichkeit erregt eine peinliche Affäre Aufsehen, in deren Mittelpunkt ein bekannter Wiener Arzt, Dr. Viktor K., steht. Es werden schwere Beschuldigungen gegen Dr. K. erhoben, so daß er nicht nur von der Leitung der orthopädischen Abteilung des Spitals der Barmherzigen Brüder in Wien, das er seit zwölf Jahren leitete, zurücktreten mußte, sondern auch auf alle seine Ehrenstellen verzichtet hat. Dr. K. soll sich an Patienten, vor allem an Waisen, im Alter von 13 bis 14 Jahren, fittich vergangen haben.

Ein Opfer des Zigeunerzeigers Nigo.

Von der Gräfin zur Straßenhändlerin.

Vor wenigen Tagen starb in einem Armenhause zu Neuyork eine Straßenhändlerin, die in dem Viertel der Armen als die „Blau Blau“ bekannt war. Ihre Lebensgeschichte ist so seltsamer Natur gewesen, daß sie ein Romantiker höchlichst interessiert hätte erfinden können. Sie war eine geborene Gräfin d'Alceon, die in der Bretagne lebte und im Alter von 16 Jahren einen Marquis d'Alfee heiratete. Sie begann bald ein Liebesverhältnis mit dem Better ihres Gatten, das ihr eigener Bruder entdeckte, als er ganz zufällig den Better in dessen Wohnung besuchte. Er fand hier seine Schwester. Es kam zu einem Standal und der Marquis d'Alfee ließ sich von seiner Gattin scheiden. Von nun an begann für die Komtesse ein wechselläufiges Leben. Bald war sie in der Salons von Paris anzutreffen, bald in London, bald in Rom, Neapel und Neapel. Hier besonders hielt sie sich recht oft auf, da sie ihr leidenschaftliches Spiel an diesen Ort versetzte. Sie verstand es auch; in verhältnismäßig kurzer Zeit, ihr großes mütterliches Vermögen, das ihr als Erbe teil geworden war, erst völlig durchzubringen. In der Gesellschaft des Spielortes lernte sie vor Jahren den Zigeunerprinzen Nigo kennen, der hier mit seiner Geliebten, der Prinzessin Chimay, weilte. Sie trat zu ihm in nähere Beziehungen, und er bereitete sie zu allerlei Spekulationen, die den Rest ihres Vermögens aufzeherten. Sie war nun auf ihren Geliebten angewiesen, der ihrer bald überdrüssig war. In seiner Gesellschaft brachte sie mehrere Gläubiger, unter ihnen ein Amerikaner Charles Brown, der sich in sie verliebte und sie in Amerika heiraten wollte, wenn sie einwilligte, ihn dorthin zu begleiten. Sie fuhr zusammen nach San Franzisko, wo sie in einem Hotel absteigen. Bald wurde sie aber gemahrt, daß dieses sogenannte Hotel ein Freudenhaus war und daß ihr Entführer zu der großen Zahl der Wädgenhändler gehörte, der für sie im voraus schon einen großen Kaufpreis erhalten hatte. Zwar gelang es ihr, in kurzer Zeit diesem Gefängnis zu entfliehen. Trotzdem konnte sie sich aber in Amerika eine bleibende Existenz nicht schaffen. Sie hatte nichts gelernt, ihre Schönheit war ruiniert und ihr blieb nichts anderes übrig, als Gelegenheitsarbeiten in einem Hotel und endete als Streichhölzerverkäuferin in den Straßen. Sie fant allmählich immer tiefer, da sie sehr schnell den Brautwein als Trösterin ihres Unglücks lieben gelernt hatte. Zum Schluß trieb sie ein armseliges Dasein mit Handel in Matrosenhäuten und mit noch schlimmeren Gewerben. Ihren Namen, die „Blau Blau“ hatte sie von einem dunkelblauen Sammetfeld, das sie

aus der Pracht vergangener Zeiten gerettet hatte und das sie nun fortwährend trug. Natürlich erregt das Kleid in der jetzigen Umgebung die allgemeine Aufmerksamkeit und es trug ihr darum den Spitznamen ein.

Das Prinzchen, das die Brügel bekam.

Prinz Harald von Dänemark und sein Zöchterchen. In Kopenhagen ist eine entsetzliche Geschichte passiert, die in den Kreisen der besten Gesellschaft einiges Aufsehen, in der breiteren Bevölkerung indessen Beileid hervorrief. Der Geschichte liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: In Kopenhagen besteht eine höhere Privatschule für Mädchen. Zum besetzen solche Anstalten zwar in anderen Städten des Kontinents ebenfalls. Aber mit dieser genannten Schule hat es eine besondere Bewandnis. Sie führt im Volksmunde den Titel einer königlichen Hochschule, und zwar, weil zu ihren Schülerinnen zwei Töchter des Prinzen Harald von Dänemark gehören. Eine von beiden muß aber ihre eigenen Ansichten über Schule und Erziehung haben, jedenfalls gelang es ihr, den Lehrer dazumachen, daß er das Prinzchen in Ermangelung wirksamer Erziehungsmethoden gehörig durchprügelte und ihm außer den physischen mit dem Beinamen „Hochschwellensproß“ auch noch seelische Schmerzen bereite.

Der Vater des Prinzchens war natürlich erbost. Er schrieb an die Schulverwalterin, verlangte eine schriftliche Entschuldigung und die Entlassung des schlagfertigen Lehrers innerhalb von drei Tagen. Zum Unglück war die Verwalterin aber gerade verreist, so daß eine Sühne des furchtbaren Vergehens vorläufig unterbleiben mußte. Der Prinz meldete darauf seine beiden Zöchter ab und schickte sie zu einer anderen Privatschule, dabei mußte ihm passieren, daß man in deren Anstalt die Aufnahme der gebürgeiten Prinzessin wegen allzu großer Sündigkeit höflich, aber bestimmt ablehnte.

Heiraten ohne Mitgift? — Nein.

Nach einer Meldung aus Lodz fand ein Brautpaar in Babianie im Begriff, die handsamliche Trauung vorzunehmen, und hatte bereits das Standesamt betreten. Die Braut war indessen nicht im Besitz der zum Männergang hinreichenden Dosis Weisheit und Menschenkenntnis. Während er ihr auf dem Wege noch etwas von ewiger Liebe stammelte, erzählte sie ihm, daß ihr die aus dem Nachlaß des Vaters zusehende Mitgift von mehreren Tausend Floren von einem Bruder gestohlen worden sei. Darauf hielt der Bräutigam mitten auf dem Wege an, feste seiner Liebsten in bilderreicher Sprache und blaurot im Gesicht auseinander, daß es ihm gar nicht einfallt, sie ohne Mitgift zu heiraten. Darauf kehrten sie beide um und begaben sich zur Hofkapell, um wieder zu bitten, sie durch Wiederherbeibringung des verführerischen Geldes in den Genuß eines reinen, ungeführten Eheglücks zu bringen.

Für Geist und Gemüt.

Leuchten.

Schwarz und schweigend fließt die Nacht,
Und weilt, erzählt die Sterne,
Und die Seelen suchen nacht
Ewigkeitsterne.
Fernhin, wo das Silber glüht,
Geht der Seelen Singen,
Bis sie mit dem Sehnsuchtsstied
Aus die Sterne klingen.
Dann hört alle Sehen auf
Aus den Kreuzigungen,
Und ein Leuchten zieht herauf,
Das die Nacht durchdringen.

Humoristisches.

Ein Vater kommt mit seinem Sohn am Mauseleum Kenntnis vorbei. „Was ist das?“ fragt der Junge. „Kenntnis Grab.“ „Und wer war Kennt?“ „Unser Grab.“

Des Mannes Sonnenschein

Roman von Irene v. Hellmuth.

15 (Nachr. verb.)

Anneliese sollte erst Zutrauen zu ihm fassen, sollte erst erkennen, wie gut und ernst er es meinte mit seiner Liebe. Dann erst war es Zeit, sie zu fragen. Vorläufig würde er sie bloß erfordern haben mit einer Andeutung dessen, wie es in ihm aush. Man mußte Geduld haben und warten, — warten.

„Kommen sie er hinab: „Ich komme gleich, — in zehn Minuten bin ich um.“

„Haben Sie gut geschlafen?“

„Kam, aber sehr geträumt, — sehr seltsam!“

„Ah, das müssen Sie mir näher erzählen, ich bin sehr neugierig darauf!“

Er nickte ihr zu mit leuchtenden Augen. Dann trat er taich zum Waschtisch, steckte den Kopf in die Schüssel und machte sich fertig, so schnell es ging.

Als er unten ankam, fand er einen appetitlich hergerichteten Frühstückstisch. In der Mitte stand ein großer Strauß bunter Feldblumen, daneben ein bunter, frischgebackener Kapselkuchen, Teller und Zeller aus edlem, altem Porzellan, alles altmodisch, aber traumhaft und glänzend vor Sauberkeit.

Anneliese schenkte den Kaffee ein und bediente firt und anmutig ihren Gast. Der ließ sich nicht lange nötigen und griff tapfer zu. Man merkte es ihm an, er fühlte sich beglückt in der hübschen heiteren Umgebung.

„So gut hat es mich dabei nie geschmeckt,“ sagte er dann. „Und diese herrliche Luft hier. Ah, was muß man in der Stadt nicht alles antreiben!“

„So glauben Sie, daß Sie sich bei uns einleben können?“ lächelte Frau Minna, die mit heimlichem Entzünden feststellte, daß ihr junger Gast die Augen kaum von Anneliese wandte, die ihm beim Frühstück Gesellschaft leistete.

„Ich ganz gewiß,“ lautete die schnelle Antwort. „Es war immer schon mein Wunsch, auf dem Lande leben zu

dürfen. Sie ahnen gar nicht, wie gut es mir hier schon gefällt.“

„Aber bitte, nun erzählen Sie rasch Ihren Traum von heute nacht, ich habe nämlich wenig Zeit, ich muß in die Küche.“ — Drängte Anneliese.

„Das ist schade,“ meinte Hans-Heinz bebauernd, „ich hoffe, Sie würden an diesem herrlichen Morgen mit ihm einen Spaziergang durch die Felder machen.“

Seine Augen bestellten.

Frau Minna sagte lächelnd: „Geh nur, liebes Kind, — ich werde sehr gut allein fertig.“

„Nein, nein,“ entschied Anneliese eifrig, „ich will nicht, daß du dich abquälst, während ich spazieren gehe. Ich helfe dir schon, Mütterchen, Herr Arnold kann ganz gut auch ohne mich durch die Felder wandern.“

Die Mutter biß sich auf die Lippen. Das Kind achtete nichts von der Leidenschaft des jungen Mannes, die doch deutlich genug aus seinen Augen sprach.

Man mußte die Sache vorsichtig behandeln, sonst verlor Anneliese das Zutrauen.

Während Frau Minna den Tisch abräumte, erzählte Hans-Heinz der gepannt lauschenden Anneliese seinen seltsamen Traum.

„Ich wanderte weit durch blumige Wiesen an einem lustig plätschenden Bache entlang. Mein Herz war froh und leicht, als plötzlich eine schöne blonde Frau vor mir stand. Ihr Gewand war weiß wie Schnee, es bestand nur aus Schleier. Aus dem dem edel geformten Haupte floß ein weißer Schleier herab, unter dem man das blonde Haar schimmern sah, das ihr in dichten Wellen über den Rücken lag. Sie lächelte mir zu und ich fragte sie: „Wer bist du?“

Sie aber sah mich bestaunt an, und langsam, schwer betont fielen die Worte von ihren Lippen:

„Ich — bin — das — Glück!“ Im Arm der sonderbaren Erscheinung aber hing ein — Totentrans aus lauter weißen Rosen! Ich hastete nach dem Schleiergemand, — aber da entscheidend sie in weite, weite Ferne, wo sie mir unerschreibbar blieb und ich hätte mit Erbitterung aus dem Tannhändler auszufliehen können: Im Traum empfand ich

dumpe Schmerzen! — Denn als sie entschwinden war, wurde mein Herz schwer und traurig. Ich wanderte weiter und weiter, aber die Sonne schien nicht mehr und alle Blumen waren tot! — Und endlich, — endlich begegnete mir die blonde Frau doch wieder, sie lächelte und nickte und alle an meiner Seite, da wurde aber mein Herz wieder leicht und froh! Lange mußte ich über diesen seltsamen Traum nachdenken. Aber darüber schief ich wieder ein. Und doch sehe ich noch jetzt die Gestalt fast greifbar vor mir.“

Als der Erzähler schwieg, sah auch Anneliese nachdenklich da. Ganz gegen ihre Gewohnheit war sie völlig verstummt. Sie wußte dem seltsamen Traum keine Deutung zu geben.

Doch lange dauerte bei ihr das Stillstehen nicht. Mit raschen Worten verabschiedete sie sich von ihrem Gast, der die dargebotene Hand mit leisem Druck einige Stunden festhielt.

„Also auf Wiedersehen am Mittag!“ sagte sie dann.

„Angewellene Sie sich nur nicht allzu sehr! Wenn Sie Gesellschaft haben wollen, laden Sie meinen Vater auf. Er ist auf den Feldern, die Sie leicht finden werden. Sie brauchen nur den gleich hinter unserem Hause beginnenden Wald zu durchwandern, dann gehen Sie rechts den schmalen Wiesenrain entlang und stoßen direkt auf unsere Felder.“

Hans-Heinz nickte.

„Vielleicht kann ich gleich mit Hand anlegen; was mir für später von Ihnen sein wird.“

Anneliese lächelte ihm aus.

In dem eleganten Anzug, mit dem feinen Schuberwerk wollen Sie gearbeitet vertriehen? Die schönen gelben Stiefel würden ein hübsches Aussehen bekommen auf unserem lehmigen Boden. Dazu braucht man derbere Sachen.“

Lachend verschwand sie in der Küche, von woher man bald ihre muntere Stimme vernahm. Sie plauderte lustig mit der Mutter, während sie mit Tassen, Tellern und Töpfen emsig hantierte.

(Fortsetzung folgt.)

Schü-Li

Sonntag abend halb 9 Uhr
Das wunderbare Programm

In der Hauptrolle **Henny Porten**, der deutsche **WELTSTAR!**



Henny Porten
in
MEINE TANTE-DEINE TANTE
Regie: Carl Froelich

Ein Kartenluspiel, bei dem gemogelt wird

Ein Glücksspiel mit verdeckten Karten um hohen Einsatz

Ein prächtiges Lustspiel nach einer alten Oper

Um das „Blaue Band“
Hochinteressanter Film vom Trabersport

Außerdem die hochaktuelle
Ufa-Wochenschau Tagesneuigkeiten aus aller Welt.

Der Stahlhelm

Voranzeige.

Sonntag, den 24. Juli 1927, von 3 1/2 Uhr nachmittags an auf dem **Weinberg**

Sommerfest

verbunden mit **Gartenkonzert, Preisschiessen, Kegeln usw.**

Abends: **Tanzkränzchen.**

Der Vorstand

Zur Einmachezeit

empfehle gut und preiswert

Kristallzucker
Brotzucker
Salizyl
Essigsprit
Weinessig
Rum
Weinstein säure
Zitronensäure
Gelatine, weiß u. rot
Pergamentpapier
Bindfaden
sämtl. Gewürze

Einkochgläser

J. G. Glanbig

Zur Hauswein-Bereitung

Korbflaschen, billig in verschiedenen Größen
Korke — Spunde
Gärröhren
Gummischlauch
Korkmaschinen
Flaschenlack
Colophonium
Schwefelfaden

Weinhefe, prima Qualität, in verschied. Geschmacksrichtungen

Einkochapparate

Fahrräder

Größtes Spezialhaus am Platze
Göricke, Mercedes und Kayser

Neu aufgenommen: **Dixi-Räder**

Kayser-Nähmaschinen

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher fachmännisch und preiswert
Teilzahlung gestattet

Fahrrad-Hoffmann

Kemberg, Wittenberger Strasse

Gaditz

Sonntag, den 17. Juli, von abends 7 Uhr an

Tanzmusik

wozu freundlichst einladen
R. Kettel **Almer**

Rotta

Empfehle zum Sonntag, den 17. Juli
ff. Kaffee u. Kuchen
div. Speisen und Getränke

Für **Unterhaltungsmusik** ist bestens gesorgt
Es ladet febl. ein **J. B.: Früh Jahn**

Kolonie Gniest
Sonntag, den 17. Juli, nachm. 2 Uhr

Kirschfest

verbunden mit **Säbchen-Aussegneln**. Um gültigen Zweck bietet
D. Kuntze

Gomlo

Sonntag, den 17. Juli, von abends 6 Uhr an

Damenball

wozu freundlichst einladen
Die Damen und der Wirt

Von nachmittags 2 Uhr an

Euten- u. Säbchenaussegneln

Ateritz

Sonntag, den 17. Juli, von nachm. 4 Uhr an

Tanz

erstklassige Ballmusik
Es ladet frendl. ein **Gerßbeck**

Sackwitz

Sonntag, den 17. Juli, von abends 7 Uhr an



Tanzmusik

wozu freundlichst einladen
R. Kettel **Wiesmann**

Radf.-Berein „Germania“

E. V.
Sonntag, den 17. Juli, früh punkt 5 Uhr

Abfahrt zur Vereinswanderfahrt

vom Vereinslokal **Schützenhaus**
Jahresliche Beteiligung erwünscht
Der Fahrwart.

Möbl. Zimmer

für jungen Mann für sofort gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle unter **W** erbeten.

Empfehle prima Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch

Kasseler Rippenpeer
Div. Aufschnitt

Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen

Würstchen in Dosen

Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte

Richard Krausemann

Primä frisches **Schweine- und Kalbfleisch**

Mortadella
ff. Bockwurst

empfeht **Emst Posern**

Primä frisches **Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**

sonie prima **Rückenfett und Vieson**

zum Ausbraten

empfeht **Emst Bachmann**

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Am Sonnabend u. Sonntag, abends 1/9 9 Uhr

Das große Lustspielprogramm

Der herrliche Spitzenfilm der Rex A.-G. Berlin

Annemarie und ihr Ulan

Einer der besten Soldaten-Filme aus der Vorkriegszeit in 7 Doppelakten.

Dieses gewaltige Filmwerk hatte in Berlin, München und Leipzig einen beispiellosen Erfolg zu verzeichnen. Die Theater waren dermaßen überfüllt, daß die Spieltermine verlängert werden mußten. Wollten Sie sich einmal recht herzlich auslachen, so müssen Sie sich unbedingt die tollen Streiche der Ulanen im Kino-Palast ansehen.

Außerdem eine der tollsten Film-Grotesken in 3 Akten.

Seff als Pantoffelheld



Militär- u. Kriegerverein

Rotta

Sonntag, den 17. Juli findet im Feuerschein Weisberglokal das diesjährige

Sommervergügen und Kinderfest

statt. Von nachm. 2 Uhr: Kinderbelohnungen, Preis-schießen, Preistegeln für Herren und für Damen.

Ausflugsrad: Tanzkränzchen

Dieszu ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Für die uns zu unserer Vermählung freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten danken nur hierdurch

Erich Schmidt und Frau

Charlotte geb. Kühne

Für die ehrennden Beweise liebevoller Teilnahme beim Verlust unseres teuren Entschlafenen durch Wort, Schrift, Blumenspenden und für das ehrennde Geleit zur letzten Ruhestätte, und allen, die ihn während seiner schweren Krankheit besuchten, sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Marie Schneider geb. Galle und Kinder

Wachtmeister, den 15. Juli 1927.



Reise ohne Sorgen mit **Reisekaffee-Reise-Druckbrief.**

Stadtparkkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.